Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 15 (1899)

Heft: 46

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gearbeitet ist, bot lange Zeit das im Maschinenbau vornehmlich zum Schleifen benutzte Mittel und wird heute noch zu vielen Arbeiten, hauptsächlich zum Schärfen einfacher Schneidewerkzeuge, für die Feilenfabrikation, zum Blankschleifen von Platten 2c. benutzt. Die Neigung des Sandsteins zum leichten Kantigwerden vermöge ungleicher Härte seiner Oberfläche, die kleine Umgangsgeschwindigkeit, die er verträgt, sowie aber hauptsächlich die Einführung komplizierter Werkzeuge, wie Fraisen 2c., verlangte ein Schleifmittel, welches diese Eigenschaften in kleinerem Maße besitzt; einen guten Ersatz bietet heute die Verwendung des Schmirgels in verschiedenen Formen. Schmirgel oder Smirgel, ein Mineral, besteht aus unreinen, feinkörnigen, bläulich-grauen Ablagerungen des Saphirs und kommt am Ochsenkopfe im sächsischen Erzgebirge, in Spanien und auf der Insel Naxos vor. Die Amerikaner bemächtigten sich dieses Schleifmittels mit gewohnter Ausdauer und heute ist der Kontinent trotz einer Menge einheimischer Schmirgelwerke mit amerikanischen Schleifmaschinen überschwemmt. Mit der Verwendung von Schmirgelscheiben ist es nun möglich, eine Menge von Konstruktionsteilen im Maschinenbau den gesteigerten Beanspruchungen entsprechend zu härten, wobei eine bedeutend höhere Präzision der Form und bessere Politur der Oberfläche erreicht wird, als bei jeder andern Art der Verarbeitung. Es ist nun auch möglich, Fraisenwerke in der Weise zu schärfen, daß sie überhaupt rationell arbeiten können. Ein weiterer wichtiger Verwendungszweck der Schmirgelschleifmaschine findet sich in der Gußputzerei. Die Gußputzerei setzt bekanntlich den Feilen, Schneidewerkzeugen 2c. eine recht unliebsame Halsstarrigkeit entgegen, welche aber von der Schmirgelscheibe ganz gut überwunden wird. Ferner wird diese beim Brückenbau, beim Verarbeiten von Enden an Façoneisen 2c. vorteilhaft angewendet.

Die Schleifmaschinen, um zu deren Konstruktion überzugehen, haben den relativ kleinsten Konstruktionsdruck auszuhalten, und doch sind bei deren Erstellung stabile Abmessungen Hauptbedingung. Es treten hier nämlich unerwünschte Nebenkräfte auf, wie Schlagen der Schleifräder 2c. Infolge der hohen Tourenzahl ist eine reichliche Lagerung der Spindel notwendig. Die Lagerung einer Schleifwelle für Präzissionsarbeiten speziell soll auf ein minimales Spiel in den Schalen gestellt werden. Nächst der Lagerung der Schleifwelle sind die jeweiligen Tischführungen und Aufspannvorrichtungen für die Werkstücke mit entsprechender Sorgfalt zu behandeln. Bei den Rundschleifmaschinen, diesem Universaltyp von Präzisionsmaschinen, dreht sich das Werkstück langsamer gegen die Scheibe, infolge dessen müßte sich auch hier jeder Mangel der Centrierung und jedes Fehlen der Längsbewegung in zu reichlichem Spiele der Tische 2c. bemerkbar machen. Aber auch jede lokale Erwärmung des Werkstückes soll vermieden werden, soll sich nicht ein Werfen desselben ergeben, man wird in diesem Falle zum Schleifen unter Wasserzufluß greifen müssen. Zum Schleifen von Guß und Bauarbeiten 2c. laufen die Schleifmaschinen trocken, und es macht sich hier ein Nachteil der Schmirgelscheiben, von denen natürlich auch gesprochen werden muß, bemerkbar — die Stauberzeugnis, die die Lungen sehr belästigt. Gegen diesen Uebelstand hat man ebenfalls Mittel und Wege gefunden durch Erstellung von Staubabsaugungsapparaten, wie sie in der Firma Gebr. Sulzer in Winterthur bestehen. Ein weiterer Nachteil der Schmirgelscheiben ist das Springen derselben; hier ist zur Vermeidung dieses Uebelstandes eine richtige Plazierung derselben, bei welcher hauptsächlich eine allzu große Spannung vermieden werden muß, Hauptbedingung. Ein dritter Uebelstand, das Verglasen der Scheiben, wobei sich ihre Griffigkeit verlieren kann, wird durch Nachdrehen der Scheiben mit einem Diamant oder einem Stück Schmirgelstein beseitigt. Anschließend an diese einläßlichen Ausführungen knüpfte der Vortragende noch erläuternde Erklärungen der zahlreich vorhandenen Zeichnungen, worauf der mit großer Aufmerksamkeit verfolgte Vortrag unter bester Verdankung beendigt wurde. „Landb."

Verschiedenes.

Eine neue Holzwollfabrik wurde von Ed. Dubs in Rebstein (Rheinthal) eingerichtet.

Neue Industrie. Die Firma Boßhardt u. Co. in Näfels gedenkt in nächster Zeit in ihrem alten Etablissement mit der Großfabrikation von Calcium-Carbid-Fässern zu beginnen, wofür ihr heute schon ein Absatz von mindestens 150,000 Stück per Jahr gesichert ist.

Eichung der Materialschiffe auf dem Zürich- und Obersee. Der Maurermeisterverein Zürich und Umgebung, sowie der Maurer- und Steinhauermeister-Verein beider Zürichseeufer und des Sihlthales haben beschlossen, die Eichung sämtlicher Stein-, Sand- und Kiesschiffe auf dem Zürichsee und Obersee zu veranlassen.

Die bisher üblichen Methoden des Ausmessens von Baumaterialien, namentlich von Mauersteinen, Sand und Kies, welche in Schiffsladungen geliefert werden, haben oftmals zu Differenzen bezüglich des Ausmessens zwischen Lieferant resp. Transportunternehmer einerseits und den Abnehmern dieser Materialien anderseits geführt. Zu immerwährenden Differenzen gab hauptsächlich das Messen von Mauersteinen im Schiff Anlaß. Um dieses zu verhüten, wurde folgende endgültig und allseitig verbindliche Beschlüsse gefaßt:

1. Sämtliche Schiffe auf dem Zürichsee und Obersee, welche zum Transport von Sand, Kies und Mauersteinen verwendet werden, sind zu eichen und zwar:

a) Schiffe für Sand- und Kiestransport auf kubischen Inhalt, durch Anbringung von Zeichen inwendig an den Schiffswänden; b) Schiffe für Steintransport auf Tragfähigkeit in Tonnengewicht, durch Anbringen von Zeichen auswendig am Schiffskörper.

2. Die Eichung soll bei jedem Schiff alle 2 Jahre vorgenommen werden, das erste Mal in den Monaten Januar bis Mai 1900, das zweite Mal a) für Steinschiffe in den Monaten Oktober bis Dezember 1901; b) für Sand- und Kiesschiffe in den Monaten Februar bis April 1902.

Heinrich Brändli, Horgen.
Asphalt-Dachpappen- und Holzcementfabrik.
Asphalt-Arbeiten: Terrassen, Trottoirs, Böden in Fabriken, Brauereien, Keller etc.
Parquet in Asphalt (buchen und eichen). **Asphaltfilz-Isolirplatten,** bester Isolirschutz für Mauerabdeckung und Feuchtigkeit. (1472
Holzpflästerungen in Asphalt.
Nur prima Material. Feinste Referenzen.
Exakte gewissenhafte Bedienung. Telephon.

Eine neue Eichung hat ohne weiteres stattzufinden, sobald bei einem Schiffe infolge Reparatur oder Umbaute am Schiffskörper die Tragfähigkeit oder der Hohlraum des Schiffes verändert worden ist.

3. Die Eichung wird vorgenommen durch eine Kommission von 2 Mitgliedern, im Beisein des Schiffsbesitzers oder eines Stellvertreters desselben und zwar:
a) für Steinschiffe in Wädensweil;
b) für Sand- und Kiesschiffe in Bächau.

4. Die Eichung der Schiffe wird für Rechnung der beiden Meistervereine durchgeführt und es haben die Schiffsbesitzer nur die für die Eichungen festgesetzten Taxen zu bezahlen.

5. Die erstmalige Eichung sämtlicher Schiffe soll bis 1. Mai 1900 durchgeführt sein. Die Mitglieder der beiden Meistervereine verpflichten sich, nach diesem Termin keine Materialien mehr anzunehmen, welche in ungeeichten Schiffen gebracht werden und es werden die übrigen Baumeister, Behörden und Private ersucht, ein Gleiches zu thun, um ein einheitliches System einführen zu helfen.

Kunstschlosser-Fachkurs. In Schaffhausen findet zur Zeit bei Herrn Lenhard, Schlossermeister, wieder ein Schlosserfachkurs für Lehrlinge statt. „Wir hatten Gelegenheit, die jungen emsigen Zöglinge Vulkanus am Arbeiten zu sehen. Es ist eine wahre Freude, diesen anregenden und bildenden Unterricht zu verfolgen. Erst müssen sich die Lehrlinge durch Herstellung einfacher Blattformen und Rosetten die elementaren Kenntnisse der Rundschlosserei aneignen. Dann wird getrieben und graviert, es entstehen hübsch modellierte Rosetten und Rankenornamente und Blumen. Hierauf beginnt die schwierige Arbeit des Schweißens, es fügen sich Blätter an Blätter, unterbrochen von Blumen, zu zierlichen Zweigen. Wer kann an diesem Handfertigkeitsunterricht nicht seine helle Freude haben? Dieser trefflich geleitete Schlosserfachkurs weckt bei den jungen Leuten Formensinn und fördert die Handgeschicklichkeit, er lehrt auch in ausgezeichneter Weise rasch, aber überlegt arbeiten. Es ist nur zu bedauern, daß dies Jahr nur wenige Schlosserlehrlinge den Kurs mitmachen können". So berichtet das „Schaffhauser Intelligenzblatt".

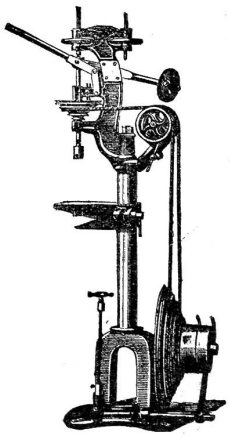
Die Versammlung der tessinischen Steinbruchbesitzer hat die von den Delegierten der Regierung vorgelegte neue Arbeits- und Lohnordnung nicht angenommen. Sie erklärte bezüglich der Herabsetzung auf elf wirkliche Arbeitsstunden, daß die Arbeiter während der Minenexplosionen oder anläßlich von Gewittern u. s. w. bereits Zeit verlieren, so daß der Arbeitstag schon thatsächlich auf $10^1/_2$ Stunden beschränkt sei. Die Lohnauszahlung alle 14 Tage sei, namentlich in den großen Steinbrüchen nicht möglich. Ebenso erklären die Steinbruchbesitzer die vorgängige Festsetzung des Lohnes für Arbeiter, die im Taglohn arbeiten, als unannehmbar, weil der Arbeitswert nur auf Grund der beendigten Arbeit genau bestimmt werden könne. Infolge der ablehnenden Haltung der Steinbruchbesitzer dauert der Streik fort. Der Verband der Arbeitgeber hat beschlossen, in der Lombardei und der Provinz Bergamo ein Rundschreiben zu verbreiten, um Arbeitskräfte zu suchen.

Fabrikbrand in Wyl. In der Nacht vom 1. auf 2. Februar ist die Gießerei abgebrannt. Der Brand soll im Trockenraum entstanden sein; jedoch weiß man noch nichts genaueres. Das Feuer wurde nach $8^1/_2$ Uhr bemerkt und die Feuerwehr war bald zur Stelle, konnte aber dem Feuer, das in dem umfangreichen Holzbau (vormals Gubser'sche Werkstätte) rasch um sich gegriffen hatte, nicht mehr Einhalt thun. Der Besitzer, Herr Christinger, der die ganze Anlage für sein Geschäft hat neu einrichten lassen, leidet bedeutenden Schaden.

Unter der Firma Brunnengenossenschaft Biberist besteht, mit Sitz und Gerichtsstand in Biberist, eine Genossenschaft, welche den Zweck hat, ihren Mitgliedern durch Ankauf von Quellwasser vom Jakobsbrunnen in Koppigen ein gesundes Trinkwasser zu beschaffen. Präsident ist Rud. Suri, Wagner.

Uhrenindustrie ist nun auch im untern Frickthal eingeführt. Die Firma Stein, Küng & Co. von Maisprach hat in Zeinigen eine Filiale ihrer Uhrenfabrik errichtet, welche schon 100 Arbeiter beschäftigt.

Lötkolben mit Spiritusheizung. Auf einen neuen Lötkolben, welcher das Mitführen eines separaten Behälters zum Glühendmachen des Kolbens erspart, wurde neuerdings August Bock, Halle a. Saale, Ge-



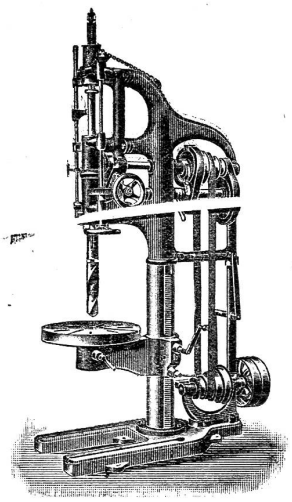
SCHUTZ-MARKE

Spezialität:

Bohrmaschinen,
Drehbänke,
Fräsmaschinen,

eigener patentirter unübertroffener Construction.

SCHUTZ-MARKE



Dresdner Bohrmaschinenfabrik A.-G.
vormals Bernhard Fischer & Winsch, Dresden-A.

Preislisten stehen gern zu Diensten. 2463

brauchsmusterschutz erteilt. Dieser neue Lötkolben beruht nach einer Mitteilung des Patentbureaus von H. & W. Pataky, Berlin, auf dem Prinzip der Spiritusvergasung durch Erhitzung eines eingeschlossenen Spiritusquantums, wobei das erzeugte Gas eine Stichflamme speist, welche die Lötvorrichtung erhitzt. Da ein solcher Lötkolben überall bequem mitgeführt werden kann und jederzeit, nachdem die Heizvorrichtung angezündet, in wenigen Augenblicken gebrauchsfertig ist, dürfte derselbe den interessierten Industrien und Handwerken willkommen sein.

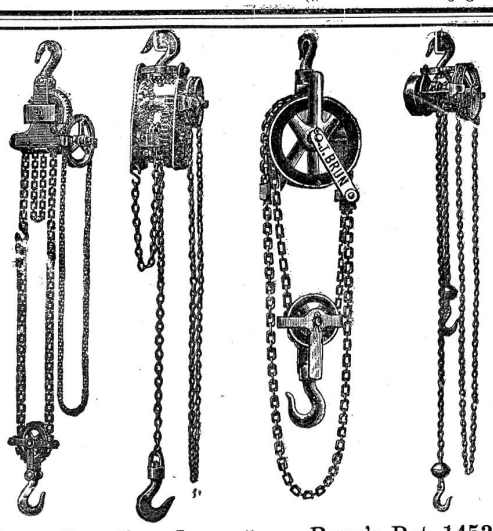
Ein transportabler Fußboden. Die Hippodrom-Aktiengesellschaft in Frankfurt a. M. will ihre große Reithalle mit Rängen und Logen zeitweise für Festlichkeiten verwenden. Zur Beschaffung eines transportablen Fußbodens wurde ein Preisausschreiben erlassen, worauf 24 Entwürfe eingingen. Begreiflicherweise will die vornehme Frankfurter Gesellschaft ihre Reitbahn nicht lange entbehren; das schnelle Legen und wieder Entfernen des Bodens war daher von höchster Wichtigkeit. Das Preisgericht verteilte zwei erste Preise, und zwar den Preis IA an F. Albert Sabarly und den Preis IB an Ph. Holzmann, beide in Frankfurt a. M. Das Projekt Sabarly löste die Aufgabe in einer Weise, die durch ihre Einfachheit wahrhaft verblüfft. Die Reitbahn liegt im ersten Stockwerke, ist 50 Meter lang und 25 Meter breit und wird von einer hohen Brüstung eingeschlossen. Es wäre also diese Brüstung, welche ein beträchtliches Holzwerk in sich birgt, abzuschlagen und fortzuschaffen und alsdann das gewaltige Material für den 1250 m² großen Boden herbeizuholen. Das Projekt IA macht die Sache einfacher. Der Fußboden, zusammengeklappt, bildet in diesem Entwurfe die beim Reiten nötige Brüstung und wenn er als Tanzboden auseinandergelegt wird, so ist damit die Brüstung von selbst verschwunden. Freilich gab es noch mancherlei Schwierigkeiten zu überwinden, denn der Manègeboden liegt unter dem Niveau der übrigen Räume des Stockwerkes. Aber auch die verschiedenen Teile, welche zur Unterstützung des Bodens dienen, wurden innerhalb der Brüstung untergebracht. Da sich somit alles Material, sowohl für den Tanzboden wie für die Brüstung jederzeit in der Reithalle befindet, so können die gewünschten Umwandlungen in der denkbar kürzesten Frist bewerkstelligt werden. Interessant ist es noch, daß der Erfinder dieser praktischen Idee — ein Kaufmann ist.

(„Köln. Volksztg.")

Zu verkaufen.

1 **Schmiedehammer,** Totalgewicht ca. 3500 kg, mit Riemenantrieb, (stammt aus der Maschinen-Fabrik Oerlikon),
1 **Leitspindeldrehbank** 2,500, zwischen den Spitzen 390 cm Höhe,
1 **Leitspindeldrehbank** 2,500, zwischen den Spitzen 310 cm Höhe,
1 **Leitspindeldrehbank** 5,000, zwischen den Spitzen 240 cm Höhe,
1 **Stanzmaschine, 1 Bohrmaschine,**
2 **kleine Support-Drehbänke,**
1 **Gewindeschneidmaschine,** [292
1 **Schleifstein,**
1 **completes Sägewerk mit Turbine,**
1 **Formmaschine** (System Dehne) Kastengrösse 670×1,000, **Ferro Mangan** circa 2000 kg,
Diverse **Schraubstöcke,**
1 pneumat. **Lichtpausapparat** 1,000×800 mm.

Giesserei Rapperswil.



Schraubenflaschenzüge, Brun's Pat. 14539, sowie **Schnellflaschenzüge, Differentialflaschenzüge, Winden, Wellenböcke** liefert prompt und billig 6196

Ketten- u. Hebezeugfabrik J. Brun, Hebikon (Luz.)

Treibriemen

für jeden Bedarf. (1385 a

Kautschuk- & Asbest-Fabrikate.

Nahtlose **Kupferringe** **Flocken-Graphit** **Maschinen-Fette** **Wasserstands-Gläser**

G. L. Tobler & Co.
St. Gallen.

Dynamo-Bürsten aus galvanischem Metallpapier
Stopfbüchsen-packungen aus galvanischem Metallpapier

Schrauben-Flaschenzüge

mit Patent-Drucklager von **E. Becker, Berlin**

Schnell- und Differential-Flaschenzüge.

Man **sucht** auf April nächsthin gegen anständige Entschädigung einen jungen Mann in die

Lehre

zu geben, der sich in einer Kleinmechanik- od. Elektrizitätswerkstätte während eines Jahres zu beschäftigen wünscht, um sich daselbst die nötigen praktischen Kenntnisse zu erwerben, die ihm gestatten, später die Kurse eines Technikums mit Erfolg zu besuchen. Off. unt. Chiff. **R. 559 J.** an Agence de Publicité **Haasenstein & Vogler, St. Imier.** 302

Die Praxis der Färberei, unter Berücksichtigung der **Appretur.** Von Dr. J. Herzfeld. Mit 152 Abbild. Preis Fr. 14. 50. Zu beziehen durch W. Senn, jun., Bleicherweg 38, in Zürich.